Aus Freude am Lesen

»Die Leute fragen: Wie bist du da reingekommen? Was sie eigentlich wissen wollen ist, ob sie möglicherweise auch da drin landen werden. Die eigentliche Frage kann ich nicht beantworten. Ich kann nur sagen: es ist leicht.«
Susanna Kaysen hatte Pech: Von einem Arzt, der sie nie zuvor gesehen hat, wird sie im Amerika der 60er Jahre in eine psychiatrische Klinik eingewiesen – mit einer Störung, deren Symptome so vage sind, dass sie sich bei vielen jungen Mädchen nachweisen ließen. Fast zwei Jahre verbringt sie im McLean-Hospital.
Eindringlich und mit viel schwarzem Humor beschreibt Susanna Kaysen die unmenschlichen Routinen der Psychiatrie: die medikamentöse Ruhigstellung, die demütigende Behandlung als stumpfsinnige Psychopatin. Ein Alptraum, in dem die Grenzen zwischen »normal« und »verrückt« neu definiert werden. Doch mit Hilfe der leitenden Psychologin und einer handfesten Krankenschwester findet sie in die Wirklichkeit zurück

Susanna Kaysen lebt in Cambridge, Massachusetts. Sie hat mehrere Romane veröffentlicht. Der Durchbruch gelang ihr mit ihrem Memoir »Seelensprung«, das unter dem Titel »Durchgeknallt« mit Winona Ryder und Angelina Jolie höchst erfolgreich verfilmt wurde.

Susanna Kaysen

Seelensprung

Ein Leben in zwei Welten

Ins Deutsche übertragen
von Sabine Schulte

btb

Die Originalausgabe erschien 1993 unter dem Titel »Girl, Interrupted« bei Turtle Bay Books, A Division of Random House, New York.

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier *Munken Print* liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

1. Auflage
Genehmigte Taschenbuchausgabe August 2011,
btb Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München
Copyright © der Originalausgabe 1993 by Susanna Kaysen
Umschlaggestaltung: semper smile, München
Umschlagfoto: plainpicture/Arcangel
Satz: IBV Satz- und Datentechnik GmbH, Berlin
Druck und Einband: Clausen & Bosse, Leck
KR · Herstellung: BB
Printed in Germany
ISBN 978-3-442-74237-0

www.btb-verlag.de

Für Ingrid und Sanford

Dieses Buch ist zwar kein Roman, trotzdem wurden einige Namen und typische Eigenschaften von Patienten, Ärzten und Krankenhauspersonal geändert.

ANSATZ ZU EINER TOPOGRAPHIE DER PARALLELEN WELTEN

Die Leute fragen: Wie bist du da reingekommen? Was sie eigentlich wissen wollen, ist, ob sie möglicherweise auch da drin landen werden. Die eigentliche Frage kann ich nicht beantworten. Ich kann nur sagen: Es ist leicht.

Und es ist ebenso leicht, in eine parallele Welt hineinzugleiten. Es gibt so viele davon: die Welten der Geisteskranken, der Kriminellen, der Verkrüppelten, der Sterbenden, vielleicht auch der Toten. Jene Welten existieren neben dieser Welt und sind ihr ähnlich, sind aber nicht in ihr.

Meine Zimmergenossin Georgina kam rasch und mit einem Mal hinein, während ihres vorletzten Studienjahres in Vassar. Sie war gerade im Kino und sah sich einen Film an, als eine Flutwelle von Schwärze über ihrem Kopf zusammenschlug. Die ganze Welt war ausgelöscht – ein paar Minuten lang. Sie wusste, dass sie verrückt geworden war. Sie blickte sich im Kino um, um zu sehen, ob es allen so ergangen war, aber die anderen Zuschauer waren ganz in den Film versunken.

Sie stürzte hinaus, weil die Dunkelheit im Kino in Verbindung mit der Dunkelheit in ihrem Kopf zu viel war.

»Und danach?«, fragte ich sie.

»Ganz viel Dunkelheit«, sagte sie.

Aber die meisten gehen Schritt für Schritt hinüber, indem sie eine Reihe von Perforationen in der Membran zwischen hier und dort vornehmen, bis eine Öffnung entstanden ist. Und wer kann einer Öffnung widerstehen?

In der parallelen Welt sind die physikalischen Gesetze außer Kraft gesetzt. Was aufsteigt, muss nicht unbedingt wieder herunterkommen; ein Körper in Ruhestellung hat nicht die Tendenz, in Ruhestellung zu bleiben; und man kann nicht davon ausgehen, dass jede Handlung eine gleichwertige entgegengesetzte Reaktion hervorruft. Auch die Zeit ist anders. Sie kann im Kreis laufen, rückwärtsfließen und von jetzt auf später springen. Die Anordnung der Moleküle an sich ist fließend: Tische können Uhren sein, Gesichter Blumen.

Das allerdings sind Fakten, die man später herausfindet.

Ein weiteres merkwürdiges Kennzeichen der parallelen Welt ist, dass sie zwar von dieser Seite aus unsichtbar ist, dass man aber, wenn man einmal drinnen ist, die Welt, aus der man gekommen ist, mühelos sehen kann. Manchmal sieht die Welt, aus der man gekommen ist, riesengroß und bedrohlich aus und zittert wie ein unge-

heurer Haufen Wackelpudding; zu anderen Zeiten wirkt sie verkleinert und verführerisch und dreht sich glänzend auf ihrer Umlaufbahn. In jedem Fall kann man sie nicht ignorieren.

Jedes Fenster auf Alcatraz hat Ausblick auf San Francisco.

Auf dem nebenstehenden Krankenblatt sind Susanna Kaysens persönliche Daten und die Adressen von Eltern und Freunden eingetragen. Unter Punkt 30, »Diagnostischer Eindruck bei der Aufnahme«, ist angegeben: 1. depressiv-neurotische Reaktion; 2. Persönlichkeitsstörung, gemischter Typ. D/D [Differentialdiagnose] Undifferenzierte Schizophrenie. Unter 32A findet sich die Diagnose Borderline-Persönlichkeitsstörung, und unter Punkt 35, »Frühere Krankenhausaufenthalte«, ist angegeben, dass sie bereits einmal im Mt. Auburn Hospital war und ihr dort der Magen ausgepumpt wurde.

D.M.H. FORM A-1, JAN., 1955

CASE RECORD FOLDER

1. INSTITUTION McLean Hospital	2. LAST NAME / FIRST NAME / MIDDLE INITIAL KAYSEN Susanna N.		3. REGISTER NUMBER
4. LEGAL STATUS AT ADMISSION Voluntary	5. LOCATION FROM WHICH ADMITTED 64 Wendell Street, Cambridge, Mass.		6. DATE ADMITTED April 27, 1967
7A. ESTABLISHED LEGAL STATUS / B. DATE	8. RECENT ADDRESS same	9. SEX F.	10. COLOR W.
11. ALIEN REG. NO. / 12. TIME AT USUAL ADDRESS Since 9/66	13. USUAL ADDRESS [redacted] Lane, Princeton, N. J.	14. RELIGION Jewish	15. MARITAL ST Single
16A. PORT OF ENTRY, IF FOREIGN BORN / B. DATE	17A. CITY OR TOWN OF BIRTH Boston	B. STATE OR COUNTRY OF BIRTH Mass.	18. BIRTH DATE Nov. 11, 1948 18 yrs.
19A. IF NATURALIZED, PLACE / B. DATE	20A. FATHER'S NAME Carl Kaysen	B. FATHER'S BIRTH PLACE Philadelphia, Pa.	21. U.S. MILITARY SERVICE
22. EDUCATION High School Graduate	23A. MOTHER'S MAIDEN NAME Annette Neutra	B. MOTHER'S BIRTH PLACE Philadelphia, Pa.	24. SOCIAL SECURITY NO. Unknown
25. USUAL OCCUPATION OF PATIENT None	26A. PERSON TO NOTIFY IN EMERGENCY Mr. & Mrs. Carl Kaysen		B. RELATIONSHIP Parents
27. USUAL OCCUPATION OF FATHER (PATIENT A MINOR)	C. ADDRESS [redacted] Lane, Princeton, N. J. Bus: Princeton Inst. for Adv. Studies (Director)		D. TELEPHONE -AC609- AC609-
28. USUAL OCCUPATION OF MOTHER (PATIENT A MINOR)	29A. PERSON TO NOTIFY IN EMERGENCY Dr. & Mrs. Sanford Gifford		B. RELATIONSHIP Friends
30. DIAGNOSTIC IMPRESSION AT ADMISSION 1. Psychoneurotic depressive reaction. 2. Personality pattern disturbance, mixed type. R/O Undifferentiated Schizophrenia.	C. ADDRESS [redacted] Cambridge, Mass.		D. TELEPHONE Un-[redacted]
	31A. PERSON TO NOTIFY IN EMERGENCY		B. RELATIONSHIP
	C. ADDRESS		D. TELEPHONE

32A. ESTABLISHED DIAGNOSIS, MENTAL DISORDER

Borderline Personality

B. QUALIFYING PHRASE

33. ESTABLISHED DIAGNOSES, OTHER CONDITIONS

34. HISTORY OF TIME ON BOOKS OF INSTITUTIONS CARING FOR MENTAL DISORDER

A. NAME OF INSTITUTION	B. LOCATION	C. MONTH	D. YEAR	TO	E. MONTH	F. YEAR
None						

35. HISTORY OF OTHER HOSPITALIZATION

A. NAME OF HOSPITAL	B. LOCATION	C. YEAR	D. REASON
Mt. Auburn Hospital	Cambridge, Mass.	1965	(Stomach pumped)

DAS TAXI

»Sie haben einen Pickel«, sagte der Arzt.

Ich hatte gehofft, dass niemand ihn bemerken würde.

»Sie haben daran herumgepult«, fuhr er fort.

Als ich an dem Morgen aufgewacht war – früh, um zu diesem Termin zu kommen –, hatte der Pickel das Stadium gespannter Erwartung erreicht, in dem er danach schreit, ausgequetscht zu werden. Er sehnte sich nach Erlösung. Während ich ihn von seiner kleinen weißen Kuppel befreit und gedrückt hatte, bis das Blut floss, hatte ich das Gefühl gehabt, etwas zu vollbringen: Ich hatte für diesen Pickel alles getan, was man tun konnte. »Sie haben an sich herumgepult«, sagte der Arzt.

Ich nickte. Er würde so lange darüber reden, bis ich ihm zustimmte, also nickte ich.

»Haben Sie einen Freund?«, fragte er.

Auch dazu nickte ich.

»Schwierigkeiten mit dem Freund?« Das war eigentlich keine Frage; er nickte bereits für mich. »An sich herumgepult«, wiederholte er. Er schoss hinter seinem

Schreibtisch hervor und stürzte auf mich zu, ein feister Mann, dunkel und mit einem strammen Bauch.

»Sie brauchen Erholung«, verkündete er.

Ich brauchte wirklich Erholung, vor allem, weil ich an dem Morgen so früh aufgestanden war, um zu diesem Arzt zu kommen, der draußen in der Vorstadt wohnte. Ich war zweimal umgestiegen. Und ich würde denselben Weg zurückfahren müssen, um zur Arbeit zu kommen. Der bloße Gedanke daran machte mich müde. »Finden Sie nicht?«

Er stand immer noch vor mir.

»Finden Sie nicht auch, dass Sie Erholung brauchen?«

»Doch«, sagte ich.

Er ging mit großen Schritten ins Nebenzimmer, wo ich ihn telefonieren hören konnte.

An die nächsten zehn Minuten – meine letzten zehn Minuten – habe ich oft gedacht. Einmal hatte ich den Impuls, aufzustehen und durch die Tür, durch die ich hereingekommen war, zu verschwinden, die paar Blocks bis zur Straßenbahnhaltestelle zu gehen und auf die Bahn zu warten, die mich zu meinem schwierigen Freund und meinem Job im Haushaltswarenladen zurückbringen würde. Aber ich war zu müde.

Er kam ins Zimmer zurückstolziert, geschäftig und selbstzufrieden.

»Ich habe ein Bett für Sie«, sagte er. »Zur Erholung. Nur für ein paar Wochen, okay?« Er klang beschwichtigend oder flehend, und ich hatte Angst.

»Ich geh' am Freitag«, sagte ich. Es war Dienstag; vielleicht würde ich Freitag nicht mehr gehen wollen.

Er hielt mit seinem Bauch auf mich zu. »Nein. Sie gehen jetzt.«

Ich fand das unvernünftig. »Ich bin zum Mittagessen verabredet«, sagte ich.

»Vergessen Sie das«, sagte er. »Sie gehen nicht Mittag essen. Sie gehen ins Krankenhaus.« Er sah triumphierend aus.

Es war sehr still in der Vorstadt draußen, morgens vor acht. Und keiner von uns beiden hatte mehr etwas zu sagen. Ich hörte, wie das Taxi in der Auffahrt des Arztes hielt.

Er nahm mich am Ellbogen – klemmte mich zwischen seinen großen, kräftigen Fingern ein – und steuerte mich nach draußen. Ohne meinen Arm loszulassen öffnete er die hintere Tür des Taxis und schob mich auf den Rücksitz. Sein großer Kopf war einen Augenblick lang hinten bei mir im Wagen. Dann schlug er die Tür zu.

Der Fahrer kurbelte sein Fenster halb herunter.

»Wohin?«

Ohne Mantel in der kühlen Morgenluft, auf seinen stämmigen Beinen in der Auffahrt aufgepflanzt, hob der Arzt einen Arm und wies auf mich.

»Bringen Sie sie ins McLean«, sagte er, »und lassen Sie sie erst raus, wenn Sie da sind.«

Ich ließ den Kopf gegen die Lehne zurückfallen und schloss die Augen. Ich war froh, dass ich Taxi fuhr und nicht auf die Straßenbahn zu warten brauchte.

ÄTIOLOGIE

Dieser Mensch ist (eins aussuchen):

1. auf einer gefahrvollen Reise, von der wir viel lernen können, wenn er oder sie zurückkehrt;
2. besessen von (eins aussuchen):
   a) den Göttern
   b) Gott (das heißt, einem Propheten)
   c) irgendwelchen bösen Geistern, Dämonen oder Teufeln
   d) dem Teufel;
3. eine Hexe;
4. verhext (Variante zu 2);
5. schlecht und muss isoliert und bestraft werden;
6. krank und muss isoliert und behandelt werden mit (eins aussuchen):
   a) Darmreinigung und Blutegeln
   b) Entfernung des Uterus, falls der Mensch einen hat
   c) Elektroschock im Gehirn
   d) kalten Laken, die fest um den Körper gewickelt werden

e) Thorazine oder Stelazine;

7. krank und muss die nächsten sieben Jahre lang darüber sprechen;
8. ein Opfer der geringen Toleranz der Gesellschaft abweichendem Verhalten gegenüber;
9. geistig gesund in einer geisteskranken Welt;
10. auf einer gefahrvollen Reise, von der er oder sie vielleicht nie zurückkehrt.

In der nebenstehenden »Befragung bei der Aufnahme« werden die Adressen Susanna Kaysens, ihrer Eltern und Freunde sowie der Arbeitsplatz ihres Vaters und die Möglichkeit der Finanzierung ihres Aufenthalts angegeben. Im Kasten »Grund für die Überweisung« heißt es u. a.: tiefe Depression – selbstmordgefährdet; zunehmende Strukturlosigkeit im Leben, promiskuitiv, könnte sich umbringen oder schwanger werden; Therapie: 3 Jahre – sie will nicht zurück; Tochter – lief vor 4 Monaten von zu Hause fort. Wohnt derzeit in einer Pension in Cambridge – Verzweifelt –

McLean Hospital: **INQUIRY CONCERNING ADMISSION**

Date: 4/27/69

Info obtained by: MA

PATIENT:

Name: Susanna Kaysen

Address: 64 Wendell St Camb

Tel:

Age: 18 Marital status: _____ Number of children: ____

REFERRING PERSON:

Name: Dr. [redacted]

Address:

Tel: [redacted]

Relationship (if physician, give specialty and will he follow? Psych MD

(NOTE: If relative called, give here name & address of physician to contact; or if physician called, give here name & address of relative or friend to contact:)

Name: Mr. Carl Kaysen

Address [redacted] Lane Princeton 609 921-[redacted]

Tel:

Relationship: Institute for Advanced Study to 609 921-

Dr. Mrs. Sapowsky Hillside St, Camb. UN 4-[redacted]

DISCUSSION OF FINANCES (including rate):

enough for a yr
50,000 income
assets 60-70,000

no. ins.

IF PT IS TO BE ADMITTED: Expected arrival time: _____ mode of arrival: _____

will be accompanied by: alone ward: SBII leg. status: vol

case assigned to: [redacted]

REASON FOR REFERRAL: Needed McLean for 3 yrs

Profoundly depressed - suicidal

increasing patternless of life, promiscuous

might kill self or get pregnant

they: 3 yrs [redacted] - she doesn't want to return

Daughter Runaway from hm 4 mos ago. Living in boarding house in Camb -

Separate -

PREVIOUS PSYCHIATRIC TREATMENT: Where: _____

Type: Eval ( ) Therapy ( ) Other (what) _____ when: _____ by whom: _____

PHYSICAL HANDICAPS: _____ **ALLERGIES:** _____ **SUICIDAL** (✓) **ASSAULTIVE** ( ) **ESCAPE** ( )

IF FOLLOW-UP NEEDED: (give summary here; details on separate sheet; sign your name)

IF PATIENT NOT ADMITTED: (give summary of reasons; sign your name)

Revised - 1/28/64 F-46

Der nebenstehende Bericht für das Archiv wurde am 15. Juni 1967 vom einweisenden Arzt verfasst:

Susanna Kaysen wurde am 27. April 1967 von mir untersucht. Aufgrund meiner Beurteilung, die sich auf eine Beobachtung von drei Stunden stützt, überwies ich sie zur stationären Aufnahme ins McLean Hospital. Meine Entscheidung gründete sich auf:

1. *Das gegenwärtig chaotische, planlose Leben der Patientin mit progressiver Dekompensation und Umkehrung des Schlafrhythmus.*
2. *Schwere Depression und Hoffnungslosigkeit und Selbstmordgedanken.*
3. *Selbstmordversuche in der Vergangenheit.*
4. *Zur Zeit weder Therapie noch Plan. Versenkung in Fantasien, zunehmender Rückzug und Isolation.*

Die Patientin ist bei Dr. xxxxxxxx in psychotherapeutischer Behandlung gewesen. Sie hat bei mir zu keinem Zeitpunkt eine Therapie gemacht, und sie wusste, dass ich kein potenzieller Therapeut war.

McLean Hospital

F 49

INTER OFFICE MEMORANDUM

TO Record Room
Dr. [redacted]

Date June 15, 1967

FROM Dr. [redacted]

SUBJECT Susanna Kaysen

Susanna Kaysen was seen by me on April 27, 1967; following my evaluation which extended over three hours, I referred her to McLean Hospital for admission.

My decision was based on:

1. The chaotic unplanned life of the patient at present with progressive decompensation and reversal of sleep cycle.

2. Severe depression and hopelessness and suicidal ideas.

3. History of suicidal attempts.

4. No therapy and no plan at present. Immersion in fantasy, progressive withdrawal and isolation.

The patient had been seen in psychotherapy by Dr. [redacted]. At no time did I have her in therapy, and the patient knew that I was not a potential therapist.

lsk

btb

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

Susanna Kaysen

Seelensprung
Ein Leben in zwei Welten

Taschenbuch, Broschur, 224 Seiten, 11,8 x 18,7 cm
ISBN: 978-3-442-74237-0

btb

Erscheinungstermin: Juli 2011

Eine junge Frau auf dem schmalen Grat zwischen Wirklichkeit und Wahn

Susanna Kaysen hatte Pech: Auf Grund eines psychologischen Gutachtens wird sie im Amerika der 60er Jahre in eine psychiatrische Klinik eingewiesen – mit einer Störung, deren Symptome so vage sind, das sie sich bei fast jedem jungen Mädchen nachweisen ließen. In der Klinik verliert sie sich mit drei anderen jungen Frauen in einer imaginären Welt. Erst mit Hilfe der leitenden Psychologin und einer handfesten Krankenschwester findet sie zurück in die Wirklichkeit.

Der Titel im Katalog